

Industriegüter

Ein weiteres Unternehmen aus Deutschland, dem ein Award verliehen wurde, ist Erler+Pless. Das Projekt für den Kunden Xounts beinhaltete die digitale Reproduktion von verschiedenen Stoffdesigns als Abdeckung für Pyramidenlautsprecher. Gedruckt wurde dafür auf einen Vliesstoff. Die Lautsprecher, welche zudem noch über eine Lichtquelle verfügen, sind Teil einer ganzheitlichen Einrichtungskollektion des Unternehmens Lambert. Übrigens liefert bereits nur eine Box einen 360 Grad Stereo-Sound. Erler+Pless verdeutlichte mit seiner Arbeit einmal mehr, dass der Digitaldruck dazu in der Lage ist, Einrichtungselementen optisch den letzten Kick zu verpassen. Hier werden wir in den nächsten Jahren sicherlich noch so einiges an interessanten Anwendungen sehen.

Wir haben mit Simon Pless, dem Geschäftsführer von Erler+Pless, ein Kurzinterview geführt, in dem er uns seine Beweggründe für die Teilnahme an den FESPA Digital Print Awards erläutert und auch erklärt, welche Herausforderungen es bei der Umsetzung seines Gewinnerbeitrages zu bewältigen gab.



SIP: Herr Pless, was hat Sie dazu bewogen bei den FESPA Digital Print Awards teilzunehmen? Hat es letztendlich positive Auswirkungen für Ihr Geschäft, dass Sie diesen Award erhalten haben?

Simon Pless: Mit unseren zwei Einreichungen für den Award wollten wir der interessierten Öffentlichkeit die Potenziale und kreativen Möglichkeiten des großformatigen Digitaldrucks zeigen. Wir wollten erreichen, dass Interessierte und Kunden sich kreativ angespornt fühlen und ihre Ideen mit uns diskutieren, um zu sehen wie diese sich digital umsetzen lassen.

Ob letztendlich positive Auswirkungen für unser Geschäft entstehen, wird man sicherlich erst in einigen Monaten sehen können.

SIP: Gab es bei dem Auftrag für Xounts bestimmte besondere Herausforderungen zu bewältigen?

Simon Pless: Der Auftrag wurde im Sublimations-Textildruck erstellt. Besondere Herausforderung war es auf ein spezielles Vlies zu drucken, das sowohl die Klang-Eigenschaften von Xounts unterstützt als auch eine hohe Druckqualität der unterschiedlichen Dessins zu vertretbaren Marktpreisen gewährleistet. Bei der Materialauswahl galt es zudem die Passgenauigkeit, Griff-Sympathie und Prozessstabilität beim Drucken zu garantieren.

SIP: Sie haben den Award in der Kategorie „Manufactured Goods“ gewonnen, einem Bereich, an den vor vielleicht zehn Jahren noch niemand in Verbindung mit Inkjet gedacht hätte. Nehmen bei Ihnen die Anfragen für ähnliche Projekte wie den Xounts-Auftrag deutlich zu, oder handelt es sich bei so etwas eher um Ausnahmefälle. Denken Sie, dass in diesem Bereich in der Zukunft ein großes Potenzial für Druckdienstleister besteht? Und was sind

generell die Segmente, in denen Sie noch mit guten Wachstumschancen rechnen.

Simon Pless: Zur Zeit sind die Anfragen in diesem Segment noch sehr selten, ich glaube aber dass für die Zukunft hier Potenzial vorhanden ist. So wie die Maschinenhersteller das industrielle Segment für sich entdeckt haben, wird es auch Dienstleister geben, die hier aktiv werden.

SIP: Wünschen Sie sich von Seiten der Produzenten von Hardware und Verbrauchsmaterialien noch bestimmte Entwicklungen, die letztendlich dazu beitragen könnten, mit der Inkjet-Technologie weitere Anwendungsbereiche zu erschließen?

Simon Pless: Nein, ich glaube die Probleme liegen hier eher in Richtung Marktentwicklung und Vertrieb, und diese Anforderungen müssen wir Dienstleister in erster Linie selbst lösen.